

Weniger Steuern, mehr „Sicherheit“

1. Woche „Lünopoli“: Bürgermeister Johannes Mück und sein Stadtrat packen ordentlich an

LÜNEN ■ Die erste Woche „Lünopoli“ auf dem Gelände der Friedrich-Ebert-Schule liegt schon hinter den rund 500 Mädchen und Jungen. Begehrtester Ort war sicherlich das „Schwimmbad“, in dem sich immer reichlich Lünopolianer tummelten. Ob sich die Kinderferienstadt diesen Freizeitspaß auch ab morgen weiter leisten kann, wird sich zeigen. Denn der gewählte Bürgermeister Johannes Mück hat Steuersenkungen versprochen.

Der zwölf Jahre alte Schüler des Christophorus-Gymnasiums in Werne setzte sich mit seinem Stadtrat viele ehrgeizige Ziele. Einige Tipps konnte er sich von Lünens Bürgermeister Hans Wilhelm Stodolick holen, der „Lünopoli“ einen Besuch abstattete. Anfang der Woche gab es noch einige „Überfälle“ in der Kinderstadt. Johannes Mück stellte sich dem Problem und ins-



Lünopolis Bürgermeister Johannes Mück (ganz rechts) will die Steuern senken und das „Verbrechen“ in der Kinderferienstadt bekämpfen. Sein Stadtrat unterstützt ihn dabei.

tallierte „Gerichte“, um das Problem zu lösen.

Streetworker Jakob Kus-Wolfkühler zeigte sich begeistert, welche Entwicklung das Spiel der Kinder wieder genommen hat: „Ich

denke, es dauert nicht lange, und es gibt einige Anwaltskanzleien in Lünopoli.“ Schon bei der ersten Auflage im Jahr 2005 hätten die Kinder die Organisatoren überrascht, als sich die Mäd-

chen und Jungen plötzlich selbstständig machten. „Das hatten wir damals gar nicht auf den Zettel, zeigt aber, was für eine Eigendynamik Lünopoli jedes Mal hat.“ Aufgrund der großen Hitze



Eine kleine Abkühlung hat bei den Temperaturen gut.

reichten die Betreuer den jungen Bewohnern fortwährend Wasserbecher. Neben dem Schwimmbaden sorgte auch die Feuerwehr mit dem Wasserschlauch für etwas Abkühlung. ■ awa

▪ Fotos: Wagner